

TAGBLATT

Leise und sauber unterwegs

Der Bodenseerat will eine Vorreiterrolle spielen, wenn es um die Förderung der Elektromobilität in der Region geht. Das beschloss er im Weinfelder Rathaus.

Kurt Peter

03.10.2011, 01.08 Uhr

WEINFELDEN. Lautlos und sauber sollen sich die Menschen in Zukunft um und auf dem See bewegen. Dies ist das Ziel, welches sich der Bodenseerat am Samstag auf die Fahnen geschrieben hat. Anlässlich der öffentlichen Wega-Sitzung im Rathaus liessen sich die Mitglieder über die verschiedenen Aspekte informieren. Dem Bodenseerat gehören 55 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Verbänden an. Er versteht sich als beratendes Gremium für die Euregio Bodensee.

Die Veranstaltung stand unter dem Vorsitz des Bundestagsabgeordneten Andreas Jung. Der Bodenseerat müsse die Initiative ergreifen, sagte er. Die Region könne beweisen, dass Mobilität mit moderner, umweltschonender Technologie möglich sei.

Elektrovelo statt Auto

Ein Beispiel dazu erläuterte Martin Strele. In Vorarlberg habe das Forschungsprojekt «Landrad» aufgezeigt, dass der Gebrauch von Elektrofahrrädern, sogenannten Peldecs, zum Systemwechsel führen könne. Rund 90 Prozent der im Land mit dem Auto zurückgelegten Strecken betragen bis 50 Kilometer. Das sei eine Distanz, bei der

Elektroantrieb sinnvoll sei. Die Ergebnisse zeigen, dass knapp über die Hälfte der Projektteilnehmer den Arbeitsweg mit ihrem Peldec zurücklegen. 30 Prozent ersetzen ihre Autokilometer gänzlich mit dem Fahrrad.

Doch der Einsatz von Elektrofahrrädern führt zu keinem Erfolg, wenn die Infrastruktur fehlt. Dies erläuterte der Meckenbeurer Bürgermeister Andreas Schmid. In seiner Gemeinde sei beim Bahnhof mit dem Biketower eine Möglichkeit geschaffen worden, die Peldecs aufzuladen und zu parkieren. Diese Kombination sei gefragt, bedinge aber auch eine grenzübergreifende Kompatibilität der Ladestationen.

Der Strom muss aus neuen erneuerbaren Energien kommen, weil der ökologische Effekt sonst gleich Null ist. Eine solche Möglichkeit wird in Frauenfeld unter die Lupe genommen. Professor Franz Baumgartner von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften untersucht die Möglichkeit, alle Parkplätze in der Stadt mit einem Photovoltaikdach zu versehen. Die Nutzung der Brachflächen für Stromerzeugung könne Energie für 25 bis 40 Prozent der Elektroautos erzeugen, sagte Baumgartner.

Die «Kreuzlingen» umgerüstet

Auch auf dem See soll Elektromobilität zum Zuge kommen. Die Stadtwerke Konstanz prüfen die Umrüstung einer Fähre. Projektleiter Michael Sautter erläuterte das Konzept. Beim Anlegen in Konstanz oder Meersburg wird die Batterie der Fähre während der Wartezeit geladen, «vollgetankt» wird über Nacht. Als Fahrzeug für die sechsmonatige Versuchsphase wurde die «Kreuzlingen» ausgewählt, weil sie mit Elektro-

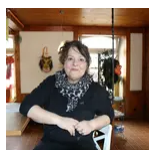
Diesel-Antrieb ausgerüstet ist und keine grossen Umbauten in der Struktur des Schiffes nötig sind.

Für Sie empfohlen



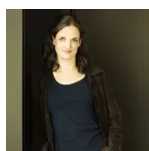
SECHSMONATIGE ERMITTLUNGEN

Fund von zwei Leichen in Altenrhein: Es war ein tragisches Unglück und ein darauf folgender Suizid



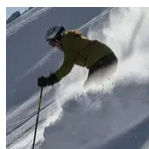
abo+ GASTRONOMIE

Vor dem Abbruch: Wirtin Gaby Singenberger und Stammgäste verabschieden sich mit Wehmut vom «Neu-Toggenburg» in Wil



abo+ INTERVIEW

«Wir sind nicht dafür gemacht, den ganzen Tag Kinder zu betreuen»



abo+ WILDHAUS-ALT ST. JOHANN

Schwarzfahren auf der Skipiste ist im Toggenburg so teuer, wie auf der Autobahn mit 145 km/h geblitzt zu werden



ST.GALLER STADT-TICKER

Polizei trainiert mit Diensthunden im Walter-Zoo +++ E-Bike-Lenkerin fährt Fussgängerin über den Haufen - verletzt +++ Aus Banker wird Schulleiter

 Live

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.